

■ Kulturszene

Die Feinheiten bayerischer Sprache

Haindling: Amüsanter Kabarettabend mit „Mundartissimo“

(aha) Mit rasanten Zungenbrechern, raffinierten Wortspielen, vielseitigen musikalischen Arrangements und humorvollen Reimen begeisterten Barbara Lexa und Rupert Frank als „Mundartissimo“ am Freitagabend das Publikum in der übervollen Alten Schule in Haindling. Mit dem Auftritt dieses Künstler-Ehepaars aus Wolfratshausen, das einen äußerst amüsanten Musikkabarettabend unter dem Motto „...und Bairisch lebt!“ bot, hat der Eiskellerverein in dem kleinen niederbayerischen Dorf Haindling wieder einmal einen Glanzpunkt in Sachen Kleinkunstkultur gesetzt. Und der Abend bewies: Die bairische Sprache lebt wirklich!

Schon einige Zeit vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Barbara Lexa und Rupert Frank unter die Besucher gemischt und zeigten keinerlei Allüren. Gleich am Anfang ihres fast zweistündigen Auftritts gewannen die beiden dann auch durch ihre spürbare Herzlichkeit, sympathische Art und ihre Fähigkeit zur Selbstironie das Publikum für sich, das der rote Faden im Programm, nämlich „Menschliche Beziehungen und Liebe“, auch in besonderer Weise ansprach.

Die Polarität zwischen Frauen und Männern spielte das Künstlerpaar in einer Vielzahl von amüsanten Situationen in herzerfrischender Weise aus. Und „wie im richtigen Leben“ war dabei fast immer die weibliche Seite sprachlich überpräsent, während die männliche deren manchmal nötige Atempausen für kurze, aber umso treffendere Einwurfe nutzte: „Da Mo muaß im richtig'n Moment des Richtige sag'n!“.

Eine besondere und grandiose Fähigkeit von „Mundartissimo“ sind die Zungenbrecher, mit denen die beiden ihre Zuhörer zum Staunen bringen. Jeglicher Versuch des Pub-



„Mundartissimo“ – Barbara Lexa und Rupert Frank – bot einen äußerst vergnüglichen Musikkabarettabend in der Alten Schule in Haindling. (Foto: aha)

likums, diese auch nur teilweise im geforderten Tempo nachzusprechen, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Aber auch andere Sprachspielereien, etwa eine Geschichte mit Wörtern zu erzählen, die alle mit dem Buchstaben „d“ beginnen, ist für Barbara Lexa und Rupert Frank kein Problem.

Neben ihren Wortbeiträgen auf Bairisch, zu denen auch zahlreiche selbst verfasste Gedichte gehören, prägen das Programm die Lieder, die sie als exzellente musikalische Könnner auf einer Reihe von Instrumenten virtuos begleiten. Und noch etwas zeichnet „Mundartissimo“ besonders angenehm aus. Die beiden animieren zwar das Publikum manches Mal zum Mitsingen oder Mitmachen, aber einzelne Besucher werden nicht von der Bühne herab als „Opfer“ benutzt, die zur allgemeinen Belustigung beitragen müssen.

Und das Paar braucht auch keine Derbheiten und kommt mit den The-

men niemals unter die Gürtellinie. Vielmehr genügen sich Barbara Lexa und Rupert Frank selber und nehmen sich in unterhaltsamer Weise und mit einem schelmischen Augenzwinkern immer wieder gegenseitig auf den Arm. Der Besucher spürt: Es geht ihnen einfach um den Spaß an der Freud! Die beiden fühlten sich auf der Bühne in Haindling sichtlich wohl.

Bei ihrem Auftritt am Freitagabend wurde das seit 2008 gemeinsam auf der Bühne stehende Ehepaar – zuvor trat Barbara Lexa solistisch oder in Musikgruppen auf – dem Titel ihres Programms „...und Bairisch lebt!“ wahrlich gerecht, indem es das begeisterte Publikum an den vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten und den dem Hochdeutschen oftmals fehlenden besonderen Feinheiten der bairischen Sprache teilhaben ließ. Nach drei Zugaben durften deswegen Barbara Lexa und Rupert Frank erst endgültig von der Bühne.